

Frau Michelle Bachelet
UN-Hochkommissarin für Menschenrechte

Genf und Managua, 4. September 2018

Menschenrechtskrise in Nicaragua

Sehr geehrte Frau Bachelet,

die unterzeichnenden Organisationen heißen Sie in Ihrem neuen Amt als UN-Hochkommissarin für Menschenrechte herzlich willkommen. Zugleich bitten wir Sie, gleich zu Beginn Ihres Mandats in klarer und deutlicher Weise Ihre Stimme für Nicaragua zu erheben, die Opfer von Menschenrechtsverletzungen zu verteidigen und damit ein klares Signal der Unterstützung für die nicaraguanische Zivilgesellschaft auszusenden.

In diesem Augenblick, da Sie das höchste Amt im System der Verteidigung der Menschenrechte im Rahmen der UN antreten, befindet sich Nicaragua tief in einer sozio-politischen Krise, die aber vor allem eine Krise der Menschenrechte ist.

Am 18. April nahmen die Nicaraguaner*innen ihr Recht auf friedliche Demonstration wahr und gingen auf die Straße. Der Staat antwortete darauf mit unvorstellbarer Gewalt. In den vergangenen vier Monaten mussten wir mit ansehen, wie die Zahlen der Toten, Verletzten, Verschwundenen, Verhafteten und Gefolterten ständig anstiegen.

Der Interamerikanischen Menschenrechtskommission (CIDH) zufolge sind mindestens 322 Personen ums Leben gekommen, die meisten von ihnen aufgrund von staatlichen Aktionen oder durch parapolizeiliche Kräfte im Auftrag des Staates. 1830 Personen wurden im Zusammenhang mit den Protesten verletzt. Darüber hinaus haben wir festgestellt, dass zunehmend geschlechtsbezogene und sexualisierte Gewalt gegen Frauen eingesetzt wurde, da diese im zivilen Widerstand eine herausragende Rolle gespielt haben.

Verschiedenen Berichten der Zivilgesellschaft und der CIDH zufolge hat der nicaraguanische Staat bis heute nicht die notwendigen Untersuchungen gestattet, damit die Verursacher dieser Menschenrechtsverletzungen vor Gericht gebracht werden können. Im Gegenteil, durch die Verabschiedung eines Gesetzes gegen Terrorismus und Geldwäsche hat man die Bemühungen um eine Kriminalisierung der Proteste noch verstärkt. Darüber hinaus wurden zunehmend Einzelpersonen verfolgt. Willkürliche Verhaftungen und summarische Gerichtsverfahren waren die Folge; Hunderte von Personen sind verschwunden, weil sie an Protesten gegen die Regierung teilgenommen oder diese unterstützt haben. Unter diesen Personen befinden sich Ärzt*innen, Studierende, Journalist*innen, Bäuer*innen, Priester und Verteidiger*innen der Menschenrechte.

Dagegen hat eine Gruppe von elf UN-Sonderberichterstattern die Regierung aufgefordert, die „Hexenjagd“ gegen Kritiker zu beenden. Die Experten zeigten sich besorgt darüber, dass „diese Art und Weise, abweichende Stimmen zu unterdrücken, sich ausbreiten könnte. Sie könnte ein Anzeichen dafür sein, dass die Behörden eine

Politik umsetzen, mit deren Hilfe die strukturellen Bedingungen für die Existenz von Opposition und Kritik abgeschafft werden sollen.“

Die Tage vergehen, und die Menschenrechtsverletzungen setzen sich fort, Straflosigkeit wird zur festen Größe, und die soziale Unzufriedenheit wächst. Die Opfer müssen Zugang zu einer schnellen und unabhängigen Gerichtsbarkeit erhalten; sie müssen entschädigt und vor Wiederholungstaten geschützt werden.

Die Verteidiger*innen der Menschenrechte stehen Verleumdungskampagnen, Drohungen und Gewalt gegenüber. Auf diese Weise wird ihre Arbeit zum Schutz der Menschenrechte behindert und ihr Recht, sich für die Menschenrechte einzusetzen, verletzt.

Tausende Nicaraguaner, unter ihnen auch Verteidiger*innen der Menschenrechte, mussten das Land verlassen, weil sie um ihre Sicherheit oder die ihrer Familien fürchteten. Unsere Aufgabe ist es, die Menschenrechte zu schützen und zu fördern, denn wir sind davon überzeugt, dass dies der richtige Weg hin zu einer gedeihenden und gerechten Gesellschaft für alle ist. Solange wir aber unserer Aufgabe nicht unter angemessenen Bedingungen nachkommen können, können wir nicht zu einer demokratischen Lösung der Krise beitragen.

Wir möchten noch darauf hinweisen, dass die Krise zwar neu ist, die Verschlechterung der Menschenrechtssituation sich allerdings im letzten Jahrzehnt entwickelt hat, wenn auch ohne auf der internationalen Bühne Beachtung zu finden. In den letzten acht Jahren hat der Staat sieben Aufforderungen, sich internationalen Evaluationsgremien zu stellen, ohne Antwort gelassen. Seit 2009 durften trotz zahlreicher offizieller Anfragen keine Sonderermittler das Land besuchen.

Der Hochkommissar Zeid Ra'ad Al Hussein hat sich große Verdienste erworben bei der Unterstützung der Anklagen, die wir mehrfach über die Situation in Nicaragua erhoben haben. In seinem letzten Kommuniqué hat er ausdrücklich und deutlich darauf hingewiesen, dass der Hauptgrund für Menschenrechtverletzungen im Land im „Fehlen des Rechtsstaates und angemessener Verfahren“ zu suchen sei.

Unterstützt wurde diese Einschätzung von einem Bericht, den das Büro des Menschenrechtskommissars am 29. August 2018 veröffentlichte. Darin ist von drei Phasen die Rede, in denen sich die Repression entfaltet hat. Zunächst die staatliche Niederschlagung der Demonstrationen, dann der gewaltsame Abbau von Straßensperren durch staatliche Behörden und parastaatliche bewaffnete Gruppen, und schließlich die bis heute andauernde Kriminalisierung und Verfolgung von all denen, die mit den Protesten zu tun hatten oder als Oppositionelle betrachtet werden.

Seine Überwachungsmission und auch die Initiativen der OAS (Mecanismo Especial de Seguimiento para Nicaragua – MESENI – und Grupo Interdisciplinario de Expertos Independientes – GIEI-) haben mehrfach darauf hingewiesen, dass die Regierung nicht kooperiert hat, indem sie die angeforderten Informationen zur Verfügung gestellt oder Zutritt zu Orten von besonderem Interesse gewährt hätte. Diese mangelnde Bereitschaft zur Zusammenarbeit trat besonders deutlich zutage, als am 31. August die Mission des UN-Hochkommissars für Menschenrechte, zwei Tage nach der Veröffentlichung ihres Berichts, des Landes verwiesen wurde.

Die Hochkommissarin, ihr Amt, die Sonderermittler und der Menschenrechtsrat haben in dieser Krise die Aufgabe und das Mandat, im Namen der Opfer von Menschenrechtsverletzungen und der Zivilgesellschaft die Stimme zu erheben, denn diese sollen in Nicaragua durch eine beispiellose Unterdrückung zum Schweigen gebracht werden. Ebenso hat der Menschenrechtsrat das Mandat, bei drohenden Menschenrechtsverletzungen und im Falle einer Krise, wie sie sich in Nicaragua abspielt, vorbeugend einzugreifen.

Verehrte Hochkommissarin, Sie haben die Diktatur im eigenen Land erlebt und kennen die verheerenden Folgen, die die systematisch durch den Staat ausgeübte Gewalt und die Straflosigkeit für eine Gesellschaft haben. Wir sind sicher, dass Sie, im Lichte Ihrer professionellen und persönlichen Geschichte, angesichts der Gewalttätigkeiten und Übergriffe in Nicaragua nicht schweigen werden.

Mehr als je zuvor werden die Beteiligungsräume für die Zivilgesellschaft eingeschränkt. Deshalb brauchen wir Ihre mutige und entschiedene Stimme zur Unterstützung der Arbeit von Menschenrechtsverteidiger*innen. Sie müssen die Verteidiger*innen verteidigen, und der Nachdruck Ihrer Erklärungen muss die internationale Gemeinschaft weiterhin aufrütteln.

Verehrte Hochkommissarin, die zivilgesellschaftlichen Organisationen, die wir diesen Brief unterzeichnen,

mahnen Sie, die grundlegende Arbeit, die Ihr Amt unter Ihren Vorgängern begonnen hat, weiterhin zu stärken und mit den nicaraguanischen Behörden in Kontakt zu treten, um Nicaragua möglichst bald einen Besuch abzustatten.

Wir *bitten* Sie *eindringlich*, von der nicaraguanischen Regierung zu verlangen, dass die Mission des UN-Hochkommissariats ins Land zurückkehren darf.

Wir *drängen* Sie, sich bei Ihrer ersten Rede vor dem Menschenrechtsrat während seiner 39. Sitzung zur Krise in Nicaragua zu äußern und dem nicaraguanischen Staat deutlich zu machen, dass die Sonderermittler unbedingt zu empfangen sind.

Wir *bitten* Sie *inständig*, die nicaraguanische Zivilgesellschaft weiterhin zu begleiten.

Wir *wünschen* Ihnen allen denkbaren Erfolg in Ihrem neuen Amt. Wir sind sicher, dass Ihre Arbeit zur Durchsetzung der Menschenrechte in der Welt beitragen wird und hoffen darauf, in Zukunft in diesem Sinne mit Ihnen zusammenarbeiten zu können.

Hochachtungsvoll

A continuación, los firmantes:

Organizaciones nicaragüenses



ALIANZA CÍVICA POR LA JUSTICIA Y LA DEMOCRACIA - LEÓN



ARTICULACIÓN DE MOVIMIENTOS SOCIALES



ASOCIACIÓN DE MUJERES CIHUATL QUETZALLI AMUCIQ



CÁMARA NICARAGÜENSE DE RADIO



CATÓLICAS POR EL DERECHO A DECIDIR NICARAGUA



CENTRO DE ESTUDIOS PARA LA GOBERNABILIDAD Y DEMOCRACIA



CENTRO DE LA MUJER ACCIÓN YA



CENTRO NICARAGÜENSE DE DERECHOS HUMANOS



COLECTIVO DE MUJERES 8 DE MARZO



COLECTIVO DE MUJERES DE MATAGALPA



COMISIÓN PERMANENTE DE DERECHOS HUMANOS



COMITÉ DE AMÉRICA LATINA Y EL CARIBE PARA LA DEFENSA DE LOS DERECHOS DE LAS MUJERES - NICARAGUA



COORDINADORA UNIVERSITARIA POR LA DEMOCRACIA Y LA JUSTICIA



DIÁLOGO DE MUJERES POR LA DEMOCRACIA



FORO DE EDUCACIÓN Y DESARROLLO HUMANO DE LA INICIATIVA POR NICARAGUA



FRENTE AMPLIO POR LA DEMOCRACIA



FUERZA ESTUDIANTIL AUTÓNOMA DEL RUCFA "FEAR"



FUNDACIÓN VIOLETA BARRIOS DE CHAMORRO



FUNDENIC-SOS



GRITO POR NICARAGUA



GRUPO DE LOS 27



GRUPO LÉSBICO ARTEMISA



HAGAMOS DEMOCRACIA



INICIATIVA NICARAGÜENSE DE DEFENSORAS DE DERECHOS HUMANOS DE LAS MUJERES



INSTITUTO DE LIDERAZGO DE LAS SEGOVIAS



LIDERAZGO JUVENIL NICARAGÜENSE



MOVIMIENTO AUTOCONVOCADOS DE EL VIEJO



Movimiento Autónomo de Mujeres de Nicaragua
MOVIMIENTO AUTÓNOMO DE MUJERES DE NICARAGUA



MOVIMIENTO CÍVICO 19 DE ABRIL
MATAGALPA



MOVIMIENTO 19 DE ABRIL TIPITAPA



MOVIMIENTO DE MUJERES SEGOVIANAS



MOVIMIENTO ESTUDIANTIL 19 DE ABRIL



MOVIMIENTO ESTUDIANTIL 19 DE ABRIL -
LEÓN



MOVIMIENTO FEMINISTA DE NICARAGUA



MOVIMIENTO POR NICARAGUA



MUJERAL EN ACCIÓN



NICARAGUA ÚNETE



PATRIA LIBRE Y VIVIR



PROGRAMA FEMINISTA
LA CORRIENTE



PROYECTO
LECHUZA



PUENTE



PUNTOS DE ENCUENTRO PARA LA
TRANSFORMACIÓN DE LA VIDA COTIDIANA



RADIO DARÍO



RADIO LA GUARACHERA



RADIO SKY



RED DE MUJERES CONTRA LA VIOLENCIA



RED DE MUJERES DE MATAGALPA



FUNDACIÓN UNIDOS POR
NICARAGUA
UNIDOS POR NICARAGUA

Organizaciones de otras partes



ASSOCIACIÓ DE DONES
ANTÍGONA ASSOCIACIÓ DE DONES
(VALENCIA)



ASOCIACIÓN CIUDADANA ACCEDER
(COSTA RICA)



Mujeres de
GUATEMALA
ASOCIACIÓN DE MUJERES DE GUATEMALA
(ESPAÑA)



Asociadas por lo Justo
ASOCIADAS POR LO JUSTO



Un espai d'acció feminista
CA LA DONA (ESPAÑA)



CAMPAÑA 28 DE SETIEMBRE



CENTRO DE DERECHOS DE MUJERES
(HONDURAS)



CENTRO DE ESTUDIO E INVESTIGACIÓN
MUJERES (MÁLAGA)



COMITÉ DE AMÉRICA LATINA Y EL CARIBE PARA LA
DEFENSA DE LOS DERECHOS DE LAS MUJERES



CLADEM HONDURAS



CULTURA DEMOCRÁTICA

CONCERTACIÓN INTERAMERICANA POR
LOS DERECHOS HUMANOS DE LAS
MUJERES



ESPACIO ENCUENTRO DE MUJERES (PANAMÁ)



FORUM DE POLÍTICA FEMINISTA DE SEVILLA



FUNDAMEDIOS (ECUADOR y EEUU)



HUMAN RIGHTS FOUNDATION



INICIATIVA MESOAMERICANA DE MUJERES DEFENSORAS DE DERECHOS HUMANOS



INSTITUTO DE PRENSA Y LIBERTAD DE EXPRESIÓN (COSTA RICA)



JÓVENES IBEROAMERICANOS



MUCHAS MAS (ESPAÑA)



MUJER Y SALUD URUGUAY (MYSU)



MUJERES Y TEOLOGÍA DE SEVILLA



NAHUATL ELKARTEA (PAÍS VASCO)



ORGANIZACIÓN MUNDIAL CONTRA LA TORTURA



PLATAFORMA INTERNACIONAL CONTRA LA IMPUNIDAD (GUATEMALA)



RED DE SALUD DE LAS MUJERES LATINOAMERICANAS Y DEL CARIBE



RED INTERNACIONAL DE DERECHOS HUMANOS



Red Latinoamericana de Jóvenes por la Democracia
RED LATINOAMERICANA DE JÓVENES POR LA DEMOCRACIA



SOMOS MUCHAS (HONDURAS)



SOS DERECHOS HUMANOS NICARAGUA DESDE COSTA RICA



UBORA